



## Geförderte Universitätsprojekte 2012

### Medizinische Universität Wien



**Mag. Dr. Barbara  
HOFER**

Universitätsklinik  
für Dermatologie

Abteilung  
für Allgemeine  
Dermatologie

#### Gesundheitsbezogenes Internetverhalten: Beispiel Hautkrebs

**Hintergrund:** Hautkrebs ist die häufigste Krebsform bei Menschen und fasst begrifflich verschiedenartige Krebserkrankungen der Haut zusammen. Dabei unterscheidet man den sogenannten, schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom, MM) vom weißen Hautkrebs, auch Nicht-Melanom-Hautkrebs(NMSC) genannt.

Weltweit hat die Neuerkrankungsrate (Inzidenz) dieser Hautkrebserkrankungen in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen, wobei das Melanom zu den am häufigsten tödlich verlaufenden Hautkrankheiten zählt. Das MM gilt als eine Neoplasie mit der höchsten Steigerungsrate mit einer geschätzten Verdoppelung der Inzidenz aller 11-13 Jahre. 2007 lag die Inzidenz des malignen Melanoms in Österreich bei ca. 8,3 / 100.000 Personen pro Jahr, wobei bei diesen Daten von einer vergleichsweise hohen Dunkelziffer ausgegangen werden muss. Mit etwas mehr als 1.000 Fällen war das maligne Melanom 2007 für ca. 3% aller malignen Neoplasien in Österreich verantwortlich. Das Risiko an einem MM zu sterben lag bei 0,2%.

Exakte Daten zur Inzidenz des Nicht-Melanom-Hautkrebses gibt es für die meisten Länder nicht, da diese nicht in offiziellen Krebsregistern geführt werden.

Der wichtigste umweltbedingte Risikofaktor für die Entstehung des malignen Melanoms als auch des Nicht-Melanom-Hautkrebses stellt die UV-Exposition dar. Sonnenschutz ist erwiesenermaßen die wirksamste Präventionsmethode. Deshalb spielen besonders die Aufklärung des medizinischen Laien und die Früherkennung eine wichtige Rolle.

**Motivation:** Das Internet ist mittlerweile auch für die österreichische Bevölkerung zu einer wichtigen Informationsquelle über gesundheitsrelevante Themen geworden. Konsumenten von gesundheitsbezogenen Internetinformationen verwenden Online-Suchmaschinen, um durch gezielte Abfragen ("queries") die gewünschte Gesundheitsinformation (beispielsweise Information zum „Hautkrebs“ und die Möglichkeit der Prävention) zu finden. Bis jetzt gibt es aber noch vergleichsweise wenig Forschungsergebnisse über inhaltsabhängige Zugangs- und Suchmechanismen("access and search patterns") bei der Recherche nach Gesundheitsinformationen. Ein Literaturreview des ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control) über das Gesundheitssuchverhalten im Internet identifizierte den Bereich, wie das Online-Suchverhalten konkret stattfindet, als eine der



Wissenslücken, wo tieferegehende Forschung durchgeführt werden muss.

**Material und Methoden:** Es handelt sich bei diesem Projekt um Grundlagenforschung im Bereich des gesundheitsbezogenen Online-Suchverhaltens der allgemeinen Bevölkerung (exemplarisches Anwendungsbeispiel: „Hautkrebs“ und dessen Präventionsmöglichkeiten), Proof-of-Principle Studie.

Um eine möglichst breite Streuung an ProbandInnen zu erreichen, ist es im Rahmen des Pilotprojektes (Proof-of-Principle) geplant, medizinische Laien sowohl in medizinischen Einrichtungen als auch in Einrichtungen mit zahlreichem Publikumskontakt zu rekrutieren. Die Zustimmung der Leiter dieser Organisation wird eingeholt und wird spätestens vor Studienbeginn(Rekrutierung) vorliegen. Nach einer kurzen mündlichen und webbasierten Aufklärung über die Ziele der Studie und anschließender webbasierter Einwilligung durch die StudienteilnehmerInnen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Kurzer Vorab-Fragebogen (ca. 3 Minuten) zum Informationsverhalten im Internet + Wissen über Hautkrebs und dessen Präventionsmöglichkeiten
2. Aufforderung zur 10-minütigen Informationssuche (Thema „Hautkrebs“ und Präventionsmöglichkeiten)
3. Kurzer Nachher-Fragebogen (ca. 3 Minuten) zum Wissen über Hautkrebs und dessen Präventionsmöglichkeiten und die besuchten Webseiten
4. Quantitative und qualitative Analyse des gesundheitsbezogenen Internetverhaltens. Auswertung der Fragebögen inklusive der elektronischen Analyse des Suchverhaltens („Browser History“)

Die in der Studie eingesetzten Notebooks mit mobiler Internetverbindung werden vom Prüfzentrum zur Verfügung gestellt. Die ProbandInnen verwenden nicht ihre eigenen PCs. Dadurch ist im Sinne des Datenschutzes völlige Anonymität gewährleistet und kein Personenbezug durch die IP Adressen möglich.

**Diskussion:** Die Studie soll tieferegehende deskriptive Erkenntnisse zum Gesundheitssuchverhalten von medizinischen Laien im Internet geben. Damit soll diese auch vom ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control) beschriebene Wissenslücke verkleinert werden. Aus diesem Grund erforscht diese explorative Studie die Online-Suchmechanismen medizinischer Laien am exemplarischen Beispiel des „Hautkrebses“ und seiner Präventionsmöglichkeiten.



Es erfolgt eine Elektronische Analyse der Suchwörter, der aufgerufenen Webseiten und der Zeit, die auf den unterschiedlichen Webseiten verbracht wird. Falls machbar soll zusätzlich ein „Wege-Diagramm“ entwickelt werden, von eingegebenen Wörtern in Suchmaschinen bis hin zu den Webseiten.

Ausblick: Gerade für Regierungsinstitutionen und Behörden, die verstärkt evidenzbasierte (Gesundheits-) Informationen online anbieten (müssen), wird es in Zukunft immer wichtiger, Online-Inhalte so aufzubereiten, dass diese den Interessen der Konsumenten von gesundheitsbezogenen Internetinformationen entsprechen und deren individuelle Fragen beantworten. Dafür ist es notwendig zu wissen, welche internetbasierten Quellen vom medizinischen Laien gefunden und verwendet werden und wie das konkrete Online-Suchverhalten stattfindet. Diese Studie soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

Das Projekt konnte leider nicht durchgeführt werden